

Der Kinderkönig

Die Korczak-Gesamtausgabe ist um drei Bände gewachsen

Spätestens seit Andrzej Wajdas bewegendem Film «Korczak» (1990) ist der polnische Waisenhausarzt und Pädagoge Janusz Korczak (i. e. Henryk Goldszmit, 1878–1942) auch dem westeuropäischen Publikum ein Begriff. Korczak entwickelte aus seiner medizinischen Arbeit eine anspruchsvolle Pädagogik, in der die Menschenwürde des Kindes im Vordergrund steht. Dabei stützte sich Korczak auch auf Pestalozzi – er fuhr 1899 eigens nach Zürich, um die Werke des Schweizer Erziehers zu studieren. Besonders wichtig wurde für Korczak Pestalozzis Grundgedanke, dass Kinder keine «kleinen Erwachsenen» seien, sondern vollwertige Menschen. Korczak leitete aus diesem Programm weitreichende Forderungen ab, die den Kindern eigene Rechte verschaffen sollten. Buchstäblich bis in den Tod verfolgte Korczak die praktische Umsetzung seiner Ideen: Noch unter der Nazi-Okkupation arbeitete Korczak im Waisenhaus des Warschauer Ghettos und begleitete seine Kinder 1942 sehenden Auges in die Gaskammern von Treblinka.

Korczak hat sich indes nicht nur als Erzieher engagiert, sondern auch ein umfangreiches literarisches Œuvre verfasst, das seit 1996 in einer auf 16 Bände angelegten deutschen Gesamtausgabe erscheint. Ähnlich wie der Romancier Boleslaw Prus debütierte Korczak als Autor kurzer Farcen und Humoresken. Bald wandte sich Korczak aber ernsteren Themen zu und veröffentlichte sozialkritische Essays zur prekären Lage der Warschauer Unterschicht. Seine Erkenntnisse fasste er 1907 in einer «phantastischen Erzählung» mit dem Titel «Schule des Lebens» zusammen. Die Handlung ist in der Tat phantastisch: Ein armer Arbeiter aus Lodz emigriert nach New York, erbt dort ein Millionenvermögen und gründet damit in Warschau eine Reformschule. Korczak entwirft hier nicht nur ein neues Schulkonzept, das sich implizit gegen die politische Indoktrination im russischen Gebiet des geteilten Polen richtet, sondern auch eine Gesellschaftsutopie, die den revolutionären Umsturz durch Bildungsarbeit ersetzen will. – «Die Schule des Lebens» darf als sozialpolitische Allegorie gelesen werden, die sich

an Erwachsene richtet. 1922 unternahm Korczak den Versuch, seine Ideen im Kinderroman «König Macius der Erste» und in der Fortsetzung «König Macius auf der einsamen Insel» literarisch zu gestalten. Das Genre dieses Werks lässt sich nicht auf einen einfachen Nenner bringen: Die Lebensgeschichte des Kinderkönigs Macius ist Bildungsroman, Heiligenlegende, Robinsonade und Staatsutopie zugleich. Macius' Reformtätigkeit richtet sich vor allem gegen die Bevormundung des Kindes. Zwar scheitert ein Gesellschaftsexperiment, in dem die Erwachsenen und die Kinder zeitweise ihre Rollen tauschen, Macius ruft jedoch verschiedene Parallelinstitutionen ins Leben, in denen die Kinder ihre Forderungen artikulieren können: ein Kinderparlament, eine Kinderzeitung, einen Kinderkongress.

In seinen Kinderbüchern greift Korczak mithin Themen auf, die als klassische Domäne der «Erwachsenen» gelten. Politik, Diplomatie, Sozialismus werden aus einer kindlichen Perspektive dargestellt und problematisiert. Zur «erwachsenen» Dimension von Korczaks Kinderroman gehören auch die ausgedehnten Kriegsszenen und der tragische Tod des Helden. Korczak hatte selbst drei Kriege als Feldarzt miterlebt: den Russisch-Japanischen Krieg von 1905, den Ersten Weltkrieg und den Polnisch-Sowjetischen Krieg von 1920. Dass die Welt im Argen liegt, ist eine der grundlegenden polnischen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts. Umso dringlicher erscheint aber die Aufgabe der Kindererziehung – eine humane Gesellschaft muss ihre zentralen Werte von Generation zu Generation weitergeben, wenn sie nicht untergehen will. Janusz Korczak hat durch sein Leben, sein Schreiben und zuletzt auch durch sein Sterben gezeigt, wo das Unabdingbare der menschlichen Kulturtradition liegt.

Ulrich M. Schmid

Janusz Korczak: Sämtliche Werke. Bd. 2: Humoresken. Sati-
ren. Albernes Zeug. 772 S., Fr. 154.–. Bd. 7: Sozialkritische
Publizistik. Die Schule des Lebens. 528 S., Fr. 109.–. Bd. 11:
König Macius der Erste. König Macius auf der einsamen Insel.
462 S., Fr. 97.–. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2002.